

Wir Kerkermeister Traktat wider die Komplikation

Aus: „Wendezeit der Medizin – Die Erneuerung der Heilkunde“

Seite 123 – 128. Verlag Zeitenwende 2008

Dr.med.Klaus Bielau, Krenngasse 25, A-8010 Graz

bielau@aon.at

*"... und dann müsst ihr darauf achten, dass die Krankheiten nicht ausbrechen können!"
"Wo sind sie die Krankheiten, wenn sie ausgebrochen sind?"
"Was soll die blöde Frage - wollt ihr krank sein?"
(aus einer Vorlesungsmitschrift)*

Ständig sind wir bemüht, Krankheiten nicht ausbrechen zu lassen, *im Zaume zu halten* - und wundern uns, dass unsere Leiden dann kompliziert und chronisch werden.

1 Dass wir die Impfungen nicht brauchen, um gesund zu bleiben, hat sich ja in unseren Tagen bei den bewusster werdenden Menschen schon herumgesprochen, auch wenn immer und immer wieder und mit massiven Werbeetats krampfhaft (wie sonst?) versucht wird, Gegenteiliges zu behaupten. Tatsache ist jedoch, dass immer mehr Menschen beginnen zu hinterfragen. Und die, die es bislang nicht taten, fangen damit an, wenn Krankheiten nach den "Segnungen der modernen Medizin" auftreten, und die sind nicht zu selten - so lehrt das Leben. Was bleibt ist Unsicherheit und oft genug Angst.

"Ich weiß nicht, wovor ich mehr Angst haben muss, vor den Krankheiten oder den Impfungen gegen diese Krankheiten, vor dem hohen Blutdruck oder den Nebenwirkungen der Medikamente."

Die Angst - Motor des Irrtums - Grundursache allen Übels - Angst, Sorge und ähnliches könnten wir durchaus als die Hölle auf Erden verstehen. Wie sind wir bloß in diese gekommen? Warum schmoren wir noch immer darinnen? Die Antwort ist einfach (wie fast alles, was Sinn macht): Weil wir keine *Kenntnis haben vom Lauf der Dinge*, keine Kenntnis von unserer Natur und den korrigierenden Möglichkeiten in der Natur. *"Die Gesundheit und die Krankheiten sind vom Lichte der Natur"*, lesen wir bei Paracelsus. - Auch die Krankheiten! Diese wollen uns *nur* in eine Richtung drängen: *unser Leben zu verstehen*.

Hast du Angst vor den üblichen akuten Krankheiten? Nein, natürlich nicht, die vergehen ja auch recht schnell. Und wenn nicht, dann haben wir beispielsweise die verstehende Heilkunde zu Hand.

Ja, aber, was ist wenn...; wenn dies, wenn das, und erst die Komplikationen...

2 Was sind Komplikationen? Die sind ja gefürchtet, manchmal zurecht, denn da sterben und siechen wir dahin. Der Name sagt es bereits: Komplikation, *kompliziert* - das Gegenteil von *einfach*. Warum also führt eine Krankheit nicht *einfach* zu einem sinnvollen *Ausbruch*, danach wird sie ja schließlich weg sein, sondern bleibt stecken und *verkompliziert* unser Leben? Die Antwort mag vielleicht wirklich so banal sein, dass wir komplizierten Abendländer es uns kaum vorstellen können: es ist *Mangel*.

1.) Mangel an Einsicht in das warum und wozu unserer Beschwerden, Probleme und Unlustigkeiten, wodurch wir ständig an den Ursachen vorbei leben, also noch nicht lernen können aus unserem Unbill (Unannehmlichkeit) und eben deshalb krank bleiben *müssen*, bis wir zu begreifen beginnen.

2.) Mangel an Ressourcen (wohlwollende Umgebung, Nahrung, Fürsorge, Wärme usw.)

Warum also machen wir uns dennoch, obwohl alles so einfach sein könnte, das Leben so schwer?

3 Anzunehmen, manche Krankheit führe automatisch zu diesen oder jenen schwierigen Verläufen, entspricht der Perspektivlosigkeit unserer heutigen Anschauungen (wie ein guter Teil der Naturwissenschaften, vor allem aber unsere medizinischen Spekulationen usw.).

Das Gesetz der Resonanzen, es ist auch jenes der Homöopathie, legt die Geometrie vor: Ähnliches zu Ähnlichem. Achtsamkeit, Rücksichtnahme, Respekt dem Leben gegenüber (allem Leben, auch dem der Tiere) wird entsprechendes zu Folge haben. Das Gegenteil gilt aber auch: Gewalt zieht Gewalt an, Grobheit Grobheit, Dummheit Dummheit... Es heißt ja nicht umsonst: Lemming zu Lemming. Deswegen also hat unsere Menschheit und ihre medizinische Sekte im besonderen solch unermessliche Angst vor dem sicheren Wissen - tunlichst verpackt und weggesperrt -, dass im Grunde beinahe alles verkehrt läuft und die Konsequenzen ausgebadet werden müssen - *müssen!* Alles Leben folgt dem großen Gesetz der Gezeiten: Kommen und Gehen nach den Ursachen. Manche Wirkungen kommen nicht gleich, denn wir sind ja recht robust. Mit der Zeit jedoch staut sich all das Verkehrte an, um plötzlich *auszubrechen, nicht als blinder Zufall eines bösen Geschicks, sondern als heilsame Möglichkeit.*

4 Erwacht in uns aus Erfahrung die Einsicht in diese Geometrie des Lebens, werden wir auch selbständige in unseren Anschauungen. Dann begreifen wir Krankheiten bald als Reinigungsvorgänge unserer oftmals so träge gewordenen Natur und auch, dass wir diese in erster Linie zulassen und *ausbrechen* lassen sollten.

Was geschieht, wenn wir wie üblich Kerkermeister unserer Erkrankungen spielen - *nein, echt, ich hab jetzt wirklich keine Zeit dazu ... voll lästig, dass es mich gerade jetzt erwischt..., ich hab es satt, dieses ständige Leiden, diese ständige, ständige, ständige* - und diese ängstlich verbreitete Haltung noch mit Antibiotika und chemischen Substanzen, die Entzündungen hemmen, unterstreichen?

5 Nun, wenn Krankheiten nicht ausbrechen können, bleiben sie eingesperrt. Doch wo nur? Weit weg im Gefängnisturm, dem hohen, jenseits des großen Meeres? Wohl kaum, sie werden *in uns* bleiben als *Materie der Krankheit*. Gerne wollen wir diesen alten ungebräuchlichen, aber anschaulichen Begriff verwenden. Und nun werden aus einfachen Krankheiten schwere, aus kurzen lang andauernde. Es muss so sein, jedes Kind kann das verstehen. Nur wir tun uns da oft schwer, die *leeren Meinungen* zu durchschauen und abzuweisen.

6 Einfache Krankheiten führen, wenn sie behindert werden, zu schweren, wie wir sehen. Und da ist auch die Impfung, die eine unverzichtbare, *der Punkt, der Mittelpunkt*, die Einsicht, wie alles tief in uns selbst und unserem Lebensgang wurzelt. Diese Einsicht lässt Ursachen ans Licht bringen, und dieses Licht ist die eigentlich heilsame Kraft, diese *Impfung von innen*, die schon längst da ist, derer wir uns nur zu erinnern brauchen - das *Licht der Natur*. In diesem Zusammenhang: *Er-innern*.

7 Wie gehen wir nun sinnvoll mit Krankheiten um (das gilt im übrigen für alle Schwierigkeiten unseres Lebens)?

1.) Hingabe an die Krankheit: wir lassen sie, so bedingungslos wie wir können, zu und erkennen uns selbst als die Ursache.

2.) Stofflich unterstützen wir die Natur durch eine einfache, den Umständen entsprechend bequeme Lebenshaltung und verstärken die vorhandene Krankheit noch durch das ähnliche (homöopathische) Heilmittel, damit sie schneller ausbrechen und Heilung sich also wieder einstellen kann.

Allerdings ist dazu etwas nötig, was wir durchaus nicht allzu verbreitet finden: *Mut*, Mut zur Einsicht, Mut zur Selbsterkenntnis, Mut, Schwierigkeiten anzunehmen und zu lösen.

Das Leben - nicht nur das Märchen - lehrt, wie Güte (Wohlwollen *allem* gegenüber), Einsicht, Mut und Entschiedenheit zu dem führen, was wir Erfüllung, innerlichen Frieden und Glück, im Wesentlichen aufgehen nennen können.

Kurz-Biografie:

Dr. med. Klaus Bielau (b.1955) studierte Regie an der Kunsthochschule Graz und arbeitete bis 1988 am Theater. 1980 begann er parallel das Medizinstudium. Seit 1990 führt er eine rein ganzheitlich-homöopathisch ausgerichtete Praxis in Graz. Er war Vortragender und Lektor für Homöopathie an der Universität Graz sowie an den Paracelsus-Schulen Graz und Wien und hält Vorträge und Workshops für ganzheitliche Medizin, Homöopathie und Selbstheilung.